

Interaktive Ausstellung kombiniert mit Besuch im Rock'n'Popmuseum

Der Wert von Frieden und Freiheit

Von Martin Borck

GRONAU. Frieden, Freiheit, Demokratie und Bürgerrechte scheinen hierzulande so selbstverständlich – dabei sind diese Grundpfeiler der Gesellschaft in Gefahr. Das Friedensmobil, das bis Freitag neben dem Rock'n'Popmuseum geparkt ist, sensibilisiert für dieses Thema. Auf Anregung des Driland-Kollegs wurde es nach Gronau geholt. Es vermittelt Jugendlichen und Erwachsenen ein Gespür dafür, wie Frieden und Freiheit bewahrt werden können.

Das beginnt im Kleinen, wie ein Blick in das fahrbare Labor deutlich macht: mit der Bekämpfung von Ungerechtigkeit und Mobbing. Fragen nach der Gleichheit der Menschen, nach Identität, Diskriminierung und nach der Bedeutung, dem Wert und den Grenzen von Freiheit, nach Widerstand und Sicherheit werden in einem bunten Kaleidoskop vermittelt. Die Gäste erarbeiten die Aufgaben paarweise und erhalten schließlich ein Zertifikat.

„Der Besuch eignet sich zum Beispiel im Rahmen des Politik-, Deutsch, Philosophie oder Religionsunterrichts“, sagt Oliver Keesen, Leiter des Driland-Kollegs. Das Angebot gilt in erster Linie Studierenden des Driland-Kollegs und anderen Schulklassen und. Ehemalige Studierende des Kollegs begleiten durch die Ausstellung. Unter verwaltung@driland-kolleg.de



Rosa Dombrowski, Britta Drewitz, Luise Norberg (Rock'n'Popmuseum), Oliver Keesen, erste Beigeordnete Sandra Cichon, Bürgermeister Rainer Doetkotte Melanie Möllers (Diland-Kolleg), Museums-Geschäftsführer Thomas Albers und Laura Kramer (Driland-Kolleg). Der Bürgermeister probierte das interaktive Labor gleich aus.

Fotos: Martin Borck

können weitere Interessierte sich anmelden – die Plätze sind aber beschränkt. Beginn ist jeweils um 8 und 10 sowie 13 Uhr.

Für die Klassen gibt es ein zusätzliches Bonbon: eine Führung durchs Rock'n'Popmuseum. Musik hat schließlich oft eine freiheitliche Komponente, wie sich gerade im Rock gezeigt habe, so Thomas Albers und Britta

Drewitz, die den niedrigschwelligen Ansatz des Doppelangebots betont. Die Finanzierung erfolgt über die Stadt Gronau, Fachdienst Bildung und Sport.

„Ein spannendes Projekt der politischen Bildung“, fand Bürgermeister Rainer Doetkotte, der einige der Stationen im Labor gleich ausprobierte. Die Ausstellung ist von der niederländischen

Stiftung Vredeseducatie in Utrecht entwickelt worden – sie hat deshalb den zusätzlichen Vorteil, dass sie zweisprachig deutsch und niederländisch ist.

